hen am Stängel an, und wo sie anstehen, haben sie einen Eindruck wie einen Punct. Ihre Farbe ist dunkelgrün und der Geruch stark. Bey denen Blättlein kommen, jedoch nur auf einer Seite, kleine, dunkelblaue, einblättrige Blümgen hervor. Die nachfolgende Frucht sind vier fast ovale, im Calyx reifwerdende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, die Blumen und die Saamenkörner.

Hyssopus officinalis. Sp. pl. 569.

Iacea officinarum.

Dreyfaltigkeitblume.

Ein Kraut, welches auf allen Brachen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Viola caule triquetro diffuso, foliis oblongis incisis, stipulis dentatis. Fructificatio: Syngenesia. Monogamia. Cal. 5-phyllus. Corolla 5-petala, irregularis, pone cornuta. Capsula supera, 3-valuis, 1-locularis. Das Kräutgen zertheilet sich vielfach; die Stängel sind dreyeckicht. Die Blätter wachsen gleich von unten an nach der Spitze zu; sie sind oval und haben bey dem Stängel zwey kleine, länglichte, zahnartig eingeschnittene Nebenblättlein; die Blätter sind rundlicht, eingekerbet und lichtegrün. Bey den Blättern erfolgen lange Stiele, worauf eine zwey auch dreyfarbige Blume befindlich ist, welche der Blauveilge gleichet; die Blumenblättlein haben

gegen die Tuba schwarze Strichen. Die erfolgende Frucht ist eine dreyseitige, ovale, stumpfe, einfächige, dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel ovale, anhängende, weiße Saamenkörner befindlich sind. Dieses Kraut nun heißt bey der Apotheke Iacea, und man brauchet davon das Kraut und die Blumen. Diejenige Pflanze aber, welche den Namen Iacea mit Recht führet, ist eine ganz andere Pflanze und wird mit dem botanischen Namen benennet: Centaurea calycibus squamosis, foliis lanceolatis, radicalibus sinuato-dentatis, ramis angulatis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia frustranea. Sie blühet auf die Art der Kornblumen, aber lichte purpurroth, von dieser Iacea wird bey der Apotheke zur Zeit noch nichts gebrauchet.

Viola tricolor. Spec. pl. 935.

Centaurea. Iacea. Sp. pl. 914.

Iacobaea.

Sanct Jacobskraut.

Ein Kraut, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Senecio corollis radiantibus, foliis pinnato lyratis, laciniis lacinulatis, caule erecto. Fructificatio: Receptaculum nudum. Pappus simplex. Calycis squamae aequales, discum aequantes, submembranaceae. Das Kraut bekommet einen hohen, geraden Stängel, welcher gegen die Spitze viel

Aeste

Aeste hat. Die Blätter sind ungleich tief eingeschnitten, sie stellen ein vervielfältigtes Kreuz vor, und sind dunkelgrün. An den Spitzen des Krauts und Aeste kommen viel gelbe, aus mehrern einblättrigen, kleinen Blümgen bestehende, größere Blumen hervor, welche einen Radius und Discus haben; wobey annoch anzumerken ist, daß die officinelle Iacobaea allezeit einen Radius haben muß, und daß dieses das wahre Kennzeichen zwischen andern ihr gleich sehenden Pflanzen ist. Die nachfolgende Frucht sind einzele, ovale, mit einem langen, haarichten Pappus versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Senecio. Iacobaea. Sp. pl. 870.

Ialappa.

Jalappe.

Ein americanisches Gewächse. Sein botanischer Name soll seyn: Mirabilis. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla infundibuliformis supera. Calyx inferus. Nectarium globosum germen includens. Es ist zu bedauren, daß von ausländischen Gewächsen, und vorzüglich von denjenigen, wovon man nur die Wurzel gebrauchet, bis anjetzo so wenig zuverlässige Nachrichten vorhanden sind; und so ergeht es auch mit diesem Gewächse. Die besten Botanici wollen, daß es oben benemte Mirabilis

sey, von welcher das Medicinale der Rad. Ialáppae erhalten werde. Die Wurzel ist knollicht, resinoes, dunkelbraun und hat nicht viel Zasern. Das Kraut wächst nicht allzuhoch, hat aber viel Aeste. Die Blätter sind ovalzugespitzt, stehen an Stielen einander gegen über und sind dunkelgrün. Die Blumen kommen an den Spitzen hervor, sie sind gelb und haben nur ein Blumenblatt. Mit andern Farben muß die Blume nicht meliret seyn, sonst ist es nicht die rechte Species, man bauet sie jetzo fast in allen Gärten. Die nachfolgende Frucht ist eine fünfeckichte, ovale Nuß, welche inwendig unter dem Boden der Blume befindlich, und worinnen ein einiger, runder Saamenkern vorhanden ist. Andere hingegen wollen, die Rad. Ialappae käme von einem Conuluulus. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Mirabilis. Ialappa. Sp. pl. 177.

Iasminum.
Jasmin.

Ein kleines Bäumgen, welches man nunmehro auch in unsern Gärten findet. Sein botanischer Name ist: Iasminum foliis oppositis pinnatis. Fructificatio: Diandria. Monogynia. Corolla 5-fida. Bacca dicocca. Semin. arillata. Das Bäumgen wächst nicht allzuhoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen einander gegen über, und zwar so wohl die langen

gen Stiele, als auch die an selbigen befindlichen kleinen, ovalen, zugespitzten, glatten und lichtegrünen Blätter, wovon eines die Stiele schließt. An den äußersten Spitzen der Aeste kommen vier, fünf, sechs weiße, einblättrige und fünffach eingeschnittene, sehr angenehm riechende Blumen an langen Stielen hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine ovale, glatte, zweycapselichte, zähe Beere, worinnen zwey große, rundlichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die frischen Blumen zu dem Oele, doch bekommet man dieses Oel besser aus Italien, als wenn man es selbst verfertigen wollte.

Iasminum officinale. Sp. pl. 7.

Iberis.
Hundekraut.

Ein Kraut, welches man fast überall häufig wild findet. Sein botanischer Name ist: Lepidium diandris tetrapetalis, foliis inferioribus lanceolatis, serratis, superioribus linearibus, integerrimis. Fructificatio: Tetradynamia siliculosa. Silicula emarginata, cordata, polysperma, valuulis carinatis, contrariis. Das Kraut wächst niedrig, der Hauptstängel ist ungleich und bekommet viel Aeste. Die untern Blätter sind lanzenförmig und eingekerbet, die obern aber schmal und linienförmig eingeschnitten, so, daß sie der Gartenkresse in vielen gleichen; ihre

Farbe ist dunkelgrün und der Geruch sehr widrig. Die Blumenstiele haben nach der Länge bis zur Spitze zu, um und um viel kleine, weiße Blüthgen, die aus vier Blumenblättlein bestehen, und welche man selten zu sehen bekommet. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, fast herzförmige, breite, kleine, zweytheilige, am Rande geschärfte Saamencapsel, in welcher oval zugespitzte, einzele, hängende Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner.

Lepidium. Iberis. Sp. pl. 645.

Imperatoria.
Meisterwurz.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande nicht wild wächst, sondern gebauet werden muß. Sein botanischer Name ist: Imperatoria. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Fructus subrotundus compressus, medio gibbus, margine cinctus. Die Wurzel ist lang, stark, markigt, äußerlich schwarz und inwendig gelblichweiß, sie hat Absätze, Seitenzasern und einen starken aromatischen Geruch und Geschmack; aus der Wurzel entsteht ein starker Stängel mit Aesten. Die Blätter sind groß, breit, ungleich tief zu scharfen Spitzen eingeschnitten, zahnartig tief eingekerbet, stark und glänzend. Die Blüthen sind große Vmbellen mit kleinen, weißen, fünfblättrigen Blüthen; sie haben kein allgemeines Involucrum,

lucrum, das besondere aber ist schmal, dünne und vielblättrig. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, ovale, mit Furchen und einem breiten Rande versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, welche auch den Namen Radix Ostruthii hat.

Imperatoria. Ostruthium Sp. pl. 259.

Ipecacuanha.

Fremde Brechwurzel.

Ein americanisches Gewächse, welches sehr vieler Ungewißheit unterworfen ist. Nach einiger Meynung soll dessen botanischer Name seyn: Euphorbia dichotoma, foliis integerrimis lanceolatis, pedunculis axillaribus unifloris, folia aequantibus, caule erecto. Fructificatio et reliqua vt Euphorbium. Nach einer Zeichnung, welche ich aus Labats Reisen genommen, hat dieses Gewächse eine dünne, gliedrichte, markichte, mit einem Holzkern versehene, zaserichte, äußerlich graue und inwendig gelbliche Wurzel, welche einen erhabenen Stängel treibt. Die Blätter sind länglichtoval und stehen einander gegen über. An der Spitze der Zweige kommen an langen Stielen kleine Blumen hervor, von was für Gattung sie aber seyn, ist nebst der Frucht auf derselben Zeichnung nicht vollkommen genug ausgedrücket.

Einige

Einige wollen auch, daß diese bey der Apotheke gebräuchliche Wurzel von einer Viole käme.

Euphorbia. Ipecacuanha, Sp. pl. 455.

Inda.

Indische Myrobalanen.

Ein fremdes, ostindisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Myrobalanus indica, nigra, salicis folio; fructus oblongi superficie, octangulari, rugosi, solidi et duri intus et extus coloris nigri. Der Baum hat lange, schmale Blätter wie die Weiden. Bey jedem Blatte erfolget mit der Zeit eine länglichte, der Länge nach achteckichte, höckrichte, saftige Frucht mit einem Stein- und Milchkerne; jede Frucht steht einzeln und ich vermuthe nicht ohne Grund, daß sie, wie alle die übrigen Myrobalanen, auch zu dem Pflaumengeschlechte gehöre. Inzwischen ist doch alles noch vieler Ungewißheit unterworfen. Bey der Apotheke hat man die getrockneten Früchte unter dem Namen: Myrobalanus Inda.

Indigo.

Vide Anil.

Iris

Iris florentina.
Veilgenwurz.

et

Iris nostras.
Schwerdlilien.

Beyde Kräuter, wovon eines in Italien und das andere in unsern Gärten wächst, sind von einander sehr wenig unterschieden. Des einen botanischer Name ist: Iris corollis barbatis caule foliis longiore multifloro, des andern: Iris corollis barbatis, caule foliis altiore multifloro, floribus inferioribus pedunculatis. Beyder Fructificatio: Triandria. Monogynia. Corolla 6-partita. Petalis alternis reflexis, stigmata petaliformia. Die Wurzel des florentinischen ist weiß, markicht, schlänglicht gebogen, knoticht und hat nur auf einer Seite viel zarte Zasern, welche, wann sie abgeschnitten werden, kleine Merkmaale auf der Wurzel zurück lassen. Diese Wurzel riecht stark nach Veilgen. Die Wurzel der hiesigen ist gleich also beschaffen, nur daß sie gelblicher an Farbe ist und nicht nach Veilgen riecht. Die Blätter sind lang, schmal, und gleichen einer Sichel, wobey sie oben zugespitzet sind, und nach der scharfen Seite über einander geschoben aus der Wurzel hervor wachsen. Der Stängel zum Blumen wird höher als die Blätter; an dem florentinischen stehen nur etwa

zwey

zwey Blumen beysammen, bey der unserigen aber mehrere. Die Blumen der florentinischen sind an Farbe milchblau oder weißlich, an der unserigen aber dunkelblau; beyde bestehen aus sechs Blumenblättern, die am Ende zusammen gewachsen und wovon drey inwendig haaricht sind, und aus Membranen, wie aus Scheiden hervor, kommen. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichte, eckichte, dreyfächige, dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel große Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzeln so wohl von der einen, als andern Gattung.

Iris. Vid. Materia Medica. Nro. 24.

Isatis.

Wayd.

Ein Kraut, welches man so wohl mit Fleiß bauet, als auch hin und wieder wild findet. Sein botanischer Name ist: Isatis foliis radicalibus crenatis, caulinis sagittatis, siliculis oblongis. Fructificatio: Tetradynamia siliquosa. Siliqua lanceolata vnilocularis, 1-sperma, decidua, biualuis, valuulis nauicularibus. Das Kraut treibt einen hohen Stängel mit viel Aesten. Die untersten Blätter sind eingekerbet, die abern aber länglicht und mit zwey Spitzen als ein Pfeil gestaltet, welche zwey Spitzen sich um den Stängel wenden; sie sind glatt und dunkelgrün. Der Blumenstängel werden viel, sie wer-

werden lang, ästig und bringen gegen die Spitze zu, viel kleine, gelbe, vierblättrige Blümgen hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichte, oben stumpfe, breite, zu beyden Seiten scharfe, einfache, zweytheilige Saamencapsel, in dessen Mitten ein einiger, ovaler Saamenkern befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, im Commercio aber wird es zur blauen Farbe stark consumiret.

Isatis tinctoria. Sp. pl. 670.

Iuglans.
Nußbaum.

Ein Baum, welcher aller Orten gebauet wird, und sich aus einer in die Erde gesteckten Nuß, ganz leichte erzeuget. Sein botanischer Name ist: Iuglans foliolis oualibus, glabris, subserratis, subaequalibus. Fructificatio: Monoecia, polyandria. Mascul. Calyx 1-phyllus squamaeformis. Corolla 6-partita. Filamenta 18. Femin. Calyx 4-fidus, superus. Corolla 4-partita. Styl. 2. Drupa nucleo sulcato. Der Baum wächst sehr hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind langoval, stark, dunkelgrün, stehen an langen Zweigen einander wechselsweise gegen über und haben einen starken Geruch. Die männlichen und weiblichen Blüthen stehen auf einem Baume, jedoch jede besonders. Die männlichen sind lange, dunkele Zirbel

mit

mit den Antheren, und die weiblichen kleine Köpfgen mit dem Stylus und Stigma; sie haben ein vierfach getheiltes Blumenblättlein. Die nachfolgende Frucht ist ein großes, ovales, wenig saftiges, grünes, einfaches Gewächse, worinnen eine große, rundlichte, mit Zasern, die sich in die Furchen einlegen, überzogene Steinfrucht, mit einem darinnen vorhandenen viertheiligen Milchkern, befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man die äußern grünen Schalen des Gewächses und den inwendigen Milchkern.

Iuglans regia. Sp. pl. 997.

Iuiubae.
Brustbeerlein.

Ein Baum, welcher nur in warmen Ländern wächst. Sein botanischer Name ist: Rhamnus aculeis solitariis recuruis, pedunculis aggeratis, floribus semidigynis, foliis retusis subtus tomentosis. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Calyx tubulosus, squamis stamina munientibus. Corolla nulla. Bacca vel nucleus internus bilocularis. Man findet zu Zeiten in hiesiger Lande Lustgärten einen Baum, den man vor den Brustbeerenbaum ausgiebt, selbiger hat schlänglicht gebogene Aeste und Zweige, woran sich einzele, rückwärts gebogene Stacheln befinden. Die Blätter sind länglichtoval, mit merkbaren Nerven versehen, oben zugerundet und ste-

hen

hen an kurzen Stielen einander gegen über. Die Blumen kommen am Ende der Aeste traublicht hervor; sie sind gelb und bestehen aus einem einzigen, oberwärts fünffach eingeschnittenen Blumenblatte. Früchte hat dieser Baum nicht getragen, dahero ich mich auch nicht vor gewiß versichern können, daß er der rechte zu verlangende Baum sey. Diejenige Frucht aber, die man in den Apotheken unter dem Namen der Brustbeere hat, ist eine ovale, rothe, fleischichte Beere, worinnen ein länglichter, scharfspitziger Steinkern und in selbigen zwey Milchkerne befindlich sind.

Rhamnus. Iuiuba. Sp. pl. 194.

Iuniperus.
Wachholder.

Ein überall bekannter Baum, welchen man in Büschen findet. Sein botanischer Name ist: Iuniperus foliis ternis patentibus mucronatis, Fructificatio: Dioecia. Monadelphia. Masc. Amenti calyx squamae. Corolla O. Stamina 3. Femin. Calyx 3 partitus. Petala 3. Styl. 3. Bacca 3 sperma tribus tuberculis calycis inaequalis. Der Baum wächst knorplicht, buschicht und verworren mit viel Aesten und Nebenzweiglein. Die Blätter sind klein, lang, schmal, spitzig und stechend. Ein Baum bringt männliche und der andere weibliche Blüthen hervor. Die männlichen Blüthen sind ein kleiner, zwischen den

sich ausbreitenden Blättern, stehender Zirbel, an dem die Antheren befindlich sind; die weiblichen Blüthen aber bestehen aus drey harten, spitzigen Blumenblättern mit dem Stylus und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist eine, wann sie völlig reif, schwarze, runde, fleischichte, zu oberst mit drey kleinen Spitzgen versehene Beere, in welcher drey harte, eckichte Saamenkörner befindlich sind. Man saget, die Beeren brauchen drey Jahre Zeit, ehe sie völlig reif würden. Bey der Apotheke gebrauchet man das Holz und die Beeren, auch zu Zeiten die Wurzel.

Iuniperus communis. Sp. pl. 1040.

Kali geniculatum.
Salzkraut.

Ein kleines Kräutgen, welches nur an solchen Orten wächst, welche Salz bey sich führen. Sein botanischer Name ist: Salicornia articulis apice crassioribus obtusis. Fructificatio: Monandria. Monogynia. Calyx ventriculosus, integer. Petala O. Sem. 1. Stamina 1. s. 2. Das Kraut wächst mit vielen Zweigen recht buschicht, es schiebt aus der Wurzel einen unten spitzigen, oben breiten Absatz nach dem andern hervor, und dieses so wohl am Hauptstängel als Zweigen. Das Kräutgen ist, wann es noch jung ist, rundlicht und sehr saftig, nur der untere Theil ist holzigt. Uebrigens schmecket es sehr salzig. Die Seitenäste kommen bey den Abthei-